



Gebäude des Linde Kindergartens. Rechts der Eingang. Daneben die „Merze-Mahle“.



Kinder im Spielgarten. Manche können sich bestimmt noch an den Malzgeruch von der nachbarlichen Schwindbräu erinnern.



Mädchengruppe mit Novizin mit entsprechender Schwestertracht

## Damals

### „Suppeschul“

#### Der Kindergarten in der „Linde“

In Schweinheim unterschied man zwischen Suppenschule (für Vorschulkinder) und Lernschule (für Kinder, die mit 6 Jahren schulpflichtig waren). Die sog. „Suppeschul“ wurde von den Armen Schulschwestern geleitet.

Die „Suppeschul“ residierte in der „Linde“, einem ehemaligen Gasthaus der Schwind-Brauerei an der Aschaffener Straße (heute Schweinheimer Straße). Sie hieß deswegen „Suppeschul“, weil einige Kinder Ganztagsaufenthalt nahmen und demgemäß auch verköstigt wurden. Für die übrigen Kinder endete der Vormittagsaufenthalt um 11 Uhr.

Es existierten zwei, eigentlich drei, Abteilungen: die der Kleinen (Mädchen und Buben zusammengefasst), die der Großen (getrennt nach Mädchen und Buben). Die Kleinen rekrutierten sich aus den Neuzugängen, d. h. den Kindern, die zum Teil noch in die Hosen machten. Sie oblagen der Fürsorge von Schwestern-Novizinnen, deren Tracht sich von den Profess-Schwestern vor allem durch die eigenartige Haube unterschied. Sie hatten eine weiße, gefaltete Kopfbedeckung und auch einen etwas anderen Habit. Den Schwestern gesellten sich häufig kinderliebe Volksschülerinnen aus den höheren Klassen zu, die allerlei Hilfsdienste leisteten.

Die Ordenstracht bestand aus einem einteiligen schwarzen Kleid, das in der Höhe der Brust nach oben durch einen weißen Vorsatz abgeschlossen wurde. Den Kopf der Nonnen hüllte weißes Leinen ein. Darüber war ein schwarzer Schleier gelegt, den die Schwestern nach dem Gang zur Kommunion in der Kirche vor's Gesicht zogen.

Die Großen (Kinder) waren nach Mädchen und Buben getrennt; die Buben hatten ihren Aufenthalt im Erdgeschoss. Um dahin zu gelangen, musste man zunächst eine recht hohe Treppe überwinden. Sofort nach Betreten des Gebäudes umging den Besucher eine ziemlich dicke Toiletten-Luft. Sie

rührte vom Abort her, der ständig in Betrieb und dessen Tür immer geöffnet war. Die Großen durften selbstständig die Toilette aufsuchen. Ein Kind, das „Groß“ (Stuhlgang) musste, erhob den Zeigefinger, eines, das „Klein“ musste, erhob gleichzeitig Zeige- und Mittelfinger. Die noch-nicht-stubenreinen Kinder wurden von der jeweiligen Schwester zur Toilette begleitet. Die Mädchen waren im Obergeschoss untergebracht. Vom Oberge-



Kinder der Jahrgänge 1946, 1947 und 1948 im Hof des Linde Kindergartens.

schoss aus gelangten die Kinder auch in den Spielgarten. (...)

Ein ständiges, aber hilfreiches Mitglied der Kinderschar gab es in der Person eines etwa 12-jährigen Mädchens namens „Marri“, das der in der Nähe wohnenden Familie Herold entstammte. Sie fungierte als Aufsichtsperson und geduldige Beraterin.

**Prof. Hans Kolb †**

HUGV\_Schweinheim\_MTB\_20210331\_Suppenschul\_KW13

## Unsere Vereinsaktivitäten in Zeiten der Pandemie gehen weiter

Wenn auch unsere Geschäftsstelle in der Marienstraße geschlossen ist, sind wir weiterhin aktiv. Sozusagen im „Home-Office“ arbeiten wir im Team für unseren Verein.

Derzeit entsteht der Seitenumbruch für das Handballbuch unter der Regie von Conny Sauer. Hans-Peter Beetz hat uns zum Thema „Gasthäuser und Ausschankstätten“ Bilder und Texte übergeben, worüber wir eine Dokumentation erstellen werden. Günther Sommer arbeitet an der Jahressgabe 2021 für unser 15-jähriges Jubiläum.

Die Schaufenster werden regelmäßig mit neuen Bildern und Dokumenten versehen. Das gleiche gilt für unseren großen Monitor, der in den Abendstunden interessante Aufnahmen aus dem Vereinsleben zeigt.

Aus den Nachlässen von Hans Brunner und Hans Herold gewinnen wir Dokumente und Geschichten fürs Mitteilungsblatt und bereichern damit unser elektronisches Archiv.

Auch haben wir einige interessante Zeitungsausschnitte von dem Schweinheimer Geistlichen Rat Pfarrer Umenhof entdeckt, die ausgemerzt sein wollen.

Die sehr gut besuchte Güldner-Ausstellung, die wir im Frühjahr 2020 leider abbrechen mussten, wird neu terminiert.

Um neue Ausstellungen nach der Pandemie durchzuführen, sammeln wir derzeit Unterlagen zu *Mimi Herold*. Der Aufruf im November 2020 im Mitteilungsblatt zu diesem Thema ergab eine überraschend positive Resonanz..

„Maler in Schweinheim“ gehören auch zu unserer Planung. Kürzlich übergab uns eine Schweinheimerin mehrere Originalbilder von Willi Kunkel. Ein großes Originalbild des Malers Kurt Bender mit einem Motiv der Aumühle ist auch in unserem Besitz. Von dem Maler Gottfried Krug hängen 3 Originale in unseren Räumen. Nicht zu vergessen Rainer Erzgraber, von dem einige gerahmte Bilder unser Vereinsbüro schmücken.

Unsere Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen kann dieses Jahr frühestens im Herbst, (September oder Oktober) stattfinden.

Blieben Sie gesund! Erholungs Osterfeiertage wünschen Ihnen die  
Vorsitzenden Karl Heinz Pradel und Günther Sommer.